

# Vom Kässchmier-Essen bis zur Eiersuche im Kurpark

Die Veranstaltungen an den Ostertagen boten den Menschen viel Abwechslung – Eine Rundreise durch den Grünen Kreis

Blütenrausch in Remich, Flusskrebse in Büschfeld, Schwimmen in Orscholz, Kässchmieren in Beckingen oder Eiersuchen im Weiskircher Kurpark – die Erlebnis-Hitliste von Ostern 2009 ließe sich weiter fortsetzen. Die SZ war dabei.

Von SZ-Mitarbeiter  
Ferdinand Seyfried

**Merzig-Wadern.** Das Osterwunder unserer Zeit ist der alljährliche Anstieg der Benzinpreise in den Osterferien. Wer dem vor dem Fest entgehen wollte, und sei es aus Protest, gelangte an Gründonnerstag oder Karfreitag – in Luxemburg kein Feiertag – auf der Uferpromenade in Remich in ein rosa Blütenmeer. Auch hier scheint die Natur regelrecht explodiert. Das alleine hätte die Fahrt durch den Grünen Kreis gelohnt. Die SZ hat sich danach umgesehen, wohin die Osterhasen an diesem langen Wochenende gehoppelt sind.

## Zahlreiche Konzerte

Seit Palmsonntag war die Karwoche ein Konzert-Marathon mit vielen hervorragenden Kirchenveranstaltungen – mit Musik von Brahms, Händel und Haydn. Doch alles Besinnliche musste am Ende der Macht dieses Superfrühlings weichen. Dabei kamen zuerst die Traditionen zu ihrem Recht. In Luxemburg wurde am Karfreitag zwar gearbeitet, die Kinder aber waren unterwegs beim „Gliberen“. Sie gemahnten mit ihren kleppernden Ratschen an den Kirchgang, während die Glocken bis Ostersonntag in Rom weiten. Auch die Fastenspeise hat im Ländchen noch Tradition. „Gebaken Fisch“ stand an vielen Restaurants entlang der Mosel.

Auch bei uns hat der Fisch seine Tradition. Vielleicht noch an Silvester wird in Deutschland ähnlich viel Fisch gegessen wie an Karfreitag. Seit über 20 Jahren gibt es deswegen an der Fischerhütte des Angelsportvereins „Fo-



Die Uferpromenade in Remich ertrinkt förmlich in einem rosa Blütenmeer (links). Osterhasen live erlebten Angelika und Jan beim Eiersuchen im Weiskircher Kurpark. Fotos: fs



relle“ Büschfeld an Karfreitag geräucherte Forellen. Bis zum Mittag waren es 250 Fische. Räuchermeister Winfried Heiles hat ein Dutzend Flusskrebse aus der nahen Prims mitgebracht, Anschauungsmaterial für die jungen Weiberbesucher. „Die landen wieder in der Prims“, versichert Heiles. Auch dem Vorsitzenden der Büschfelder Angler, Daniel Hoffmann, macht heute sein Amt sichtlich Vergnügen. Der Biologe plädiert für nachhaltige Jagd und Fischerei: „Wenn wir alles unter Naturschutz stellen, interessiert sich am Ende kein Mensch mehr dafür.“ Für sein Kässchmier-Essen ist seit 25 Jahren der FC Beckingen bekannt. Der Erlös ist für die Jugendarbeit vorgesehen. Die Fußballer selbst sind dem Fisch-

räuchern verfallen. Bei 70 Grad haben die Räuchermeister Rudi Federspiel, Jörg Barth und Björn Wecker bis zum Mittag 100 große Forellen und genau so viele große Lachsfilets geräuchert. Der Duft von Buchenholz, Lorbeer, Wacholder und ein paar geheimer Zutaten verführt Wanderer, Vereinsmitglieder und lockt sogar Motorradfahrer von der Strecke. Zünftig früh sollte es am Karfreitag auf der Wadriller Hochwaldalm losgehen. Die Jungfernfahrt des „Wanderbus“ als Zubringer zum Saar-Hunsrück-Steig endete hier kurz nach neun Uhr morgens. An der Wadriller Harteichhütte sind noch einige Wanderer aus Siersburg und Merzig zugestiegen. Sie wollten auf der Alm frühstücken und

dann in Richtung Nonnweiler wandern. Wandern ja – Frühstück nein. Das Alleinstellungsmerkmal der Stadt Wadern hatte um diese Zeit noch geschlossen. Am Ostersonntag regte sich dann ab zehn Uhr das erste Leben auf der Alm. Die Schranken waren geöffnet, die frühen Wanderer längst weiter.

## Besuchermagnet

Einmal mehr erwies sich der Losheimer Stausee als Besuchermagnet. Es müssen viele Tausend gewesen sein, die seit Freitag den See und die Wanderwege bewältigen konnten, die Edelsteinausstellung in der Eisenbahnhalle oder die ersten Fahrten der Museumsbahn genossen haben. Wanderführerin Anja Schütz machte sich

am Samstag vom Stausee aus auf den Weg nach Rissenthal zum Oppig-Grät-Weg. Vielleicht ist die Gruppe mit vielen Frauen dabei unterwegs dem Grünen-Politiker Reinhard Bütikofer begegnet. Er machte hier fünf Tage Wanderurlaub, mit Familie, inognito. Das Wandern boomt. Entlang des Saar-Hunsrück-Steigs waren über Ostern alle Betten ausgebucht. Das sagt der Losheimer Touristik-Experte Achim Laub. Rechtzeitig seien alle Wege ausgebessert worden, sagt Laub. „Der Winter hat uns ganz schön zugesetzt!“

26 Grad Wassertemperatur, 22 Grad Luft. Das meldeten am Samstag Sven Altenhofen und Daniela Klein von der Badaufsicht im Gesundheitszentrum

Saarschleife in Orscholz. Es war hier der erste und perfekte Auftritt des Sommers 2009, mit dem Duft der grünen Liegewiesen im Sonnenschein. Der Geheimtipp schlechthin, und nur von wenigen Kennern genutzt.

Wer bis gestern noch immer keine Eier gefunden hatte, oder nicht genug, der war im Weiskircher Kurpark willkommen. Drehorgelspieler Klaus Meier sorgte für Feiertagsstimmung, und die Tourismus-Osterhasen der Kurgemeinde hatten 350 Körbchen zum Sammeln von über 2000 Eiern verteilt. Die allerletzten Eiersucher wurden dann gestern am späten Nachmittag im herrlichen Gelände der Heimatfreunde Wadrill rund um die Harteichhütte gesichtet.



Die Schwimmlandschaft in Orscholz war ein Geheimtipp.



Wanderer aus Siersburg und Merzig steigen am Karfreitag an der Wadriller Harteichhütte in den ersten Wanderbus der Saison 2009.



Rudi Federspiel (li.) und Björn Wecker beim Lachs räuchern.



Winfried Heiles mit einem Flusskrebse aus der Prims.